

Angler bauen Biotope für Libelle & Co.



Eine Libelle. Bevor sie zum wunderschönen Fluginsekt wird, hat sie mehrere Jahre als Larve im Wasser verbracht



Die Angler packen am Kolshorner Teich für den Naturschutz an: Mit einem Schlauchboot bringen Mitglieder des Fischereivereins Baumstämme und Äste auf den See, versenken sie

Die tollen Hechte vom Baggersee



Fischereivereins-Vorsitzender Heinz Pyka (li.) und Dr. Thomas Kleforth vom Anglerverband Niedersachsen unterstützen das landesweite Projekt



Ein Bagger bringt Holz ans See-Ufer: Im Wasser sollen die Bündel zu Schutzzonen für kleine Fische und Insekten werden

Von STEFAN SIEVERING

Lehrte - Normalerweise ziehen die Mitglieder des Fischereivereins Hannover Hecht und Barsch aus dem Kolshorner Teich bei Lehrte. Doch am

Wochenende versenken sie Bäume im See - die Angler bauen ein Biotop für Libelle & Co.!

Das Holz soll das Insektensterben in Niedersachsen stoppen! Dafür ließen die freiwilligen Helfer 74 Bündel Birkenäste ins Wasser - jedes 300 Kilo schwer.

DIE TOLLEN HECHTE VOM BAGGERSEE! Vereinsvorsitzender Heinz Pyka: „Vor allem Libellen- und Fliegenlarven können sich dort ansie-

deln, auch kleinen Fischen bietet das Holz Schutz. Wir wollen damit die Artenvielfalt in dem Gewässer erhöhen.“

Das Bundesumweltministerium unterstützt das Projekt mit 3,5 Millionen Euro. Niedersachsenweit sind 20 Angelvereine beteiligt.

Damit die Holzbündel auch auf dem Grund des Sees bleiben, werden sie mit Jutesäcken voller Sand und Steine beschwert. Die Beutel lösen sich nach zwei Jahren auf. Dann ist das Holz so vollgesogen, dass es nicht mehr nach oben treibt.

Ob das Projekt Erfolg hat, zeigt sich im Jahr 2022. Dann wird gezählt, wie viele Insekten- und Fischarten sich im See angesiedelt haben.

Zum Vergleich werden in anderen Baggerseen lediglich Fische ausgesetzt, und die dritte Seen-Gruppe wird sich selbst überlassen. Biologen werten am Ende aus, welche Methode die erfolgreichste ist.

Pyka: „Dann könnte es sein, dass auch in Badeseen wie den Ricklinger Klesteichen Holzbündel versenkt werden, um wieder Insekten anzulocken...“

Studie belegt ES SUMMT UND BRUMMT IMMER SELTENER

Alarmierend: Die Zahl der Insekten geht rapide zurück. Das belegt eine im Oktober 2017 veröffentlichte Langzeit-

studie. Demnach nahmen die Fluginsekten von 1989 bis 2016 um über 75 Prozent ab, auch Schmetterlinge und Bienen

sind betroffen. Als Ursachen gelten neben dem Klimawandel der vermehrte Einsatz von Dünger und Pestiziden in

der Landwirtschaft. Auch dass es immer weniger Hecken und Randstreifen an Feldern gibt, spielt vermutlich ei-

ne Rolle. Da Insekten eine wichtige Rolle im Ökosystem spielen, sterben mit ihnen auch Fische, Vögel, Säugtiere.